Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Arau, 1820

Die Überraschung im Garten

urn:nbn:de:bsz:31-32059

Visual Library

Die Ueberraschung im Garten.

„Wer sprüzt mer alli Früeih mi Rosmeri?
„Es cha doch nit der Thau vom Himmel si;
„sust hätt der Mangeld au si Sach.
„er stoht doch au nit unterm Dach.
„Wer sprüzt mer alli Früeih mi Rosmari?

„Und wenn i no so früeih ins Gärtli spring,
„und unterwegs mi Morgeliedli sing,
„isch näumis g'schaft. Wie stöhn iez reihewis
„die Erbse wieder do am schlanke Ris
„in ihrem Bluest! I chum nit us dem Ding.

„Was gilts es sin die Jungfere usem See!
„Me meint zwar, 's chöm, wie lang scho, keini meh.
„Susi sin sie in der Mitternacht,
„wenn niemes meh als d'Sterne wacht;
„in d'Felder use g'wandelt usem See.

„Sie hen im Feld, sie hen mit frummer Hand
„de brave Lüte g'schafft im Gartenland,
„und isch me Früeih im Morgeschimmer cho,
„und het iez welle an si Arbet go,
„isch alles ferig gsi — und wie scharmant.

„Du Schalk dört hinte, meinsch i seh di nit?
„Jo duck' die numme nieder, wie de witt!
„I ha mers vorgstellt, du würsch's sy.
„Was falleder für Jesten i? —
„O lueg, vertrit mer mini Sezlig nit!" —

„O Kätterli, de hesch nit solle seh!
„Jo, dine Blume hani z'trinke ge,
„und wenn de wotsch, i gieng für di dur's Füür
„und um mi Lebe, wär mer di's nit z'thüür
„und 's isch mer, o garölli wohl und weh."

So het zum Kätterli der Fridli g'seit,
er het e schwert Lieb im Herze treit,
und hets nit chönne sage iust,
und es het au in siner Brust
e schüüchi zarti Lieb zum Fridli treit.

„Lug Fridli mini schöne Blüemli a!
„'s sin numme alli schöne Farbe dra.
„lueg wie eis gegenem andere lacht,
„in siner holden Früehligs-Tracht,
„und do sitzt scho ne fliß'g Immli dra.

„Was helfe mer die Blümli blau und wiß?
„O Kätterli, was hilft mer's Immlis Fliß?
„Wärst du mer hold, i wär im tiefste Schacht
„i wär mit dir, wo auch kei Blüemli lacht
„und wo kei Immli summst, im Paradis."

Und d'rüber hebt si d'Sune still in d'Höh,
und luegt in d'Welt, und seit: „Was muß i seh
in aller Früeh?" — Der Fridi schlingt si Arm
um's Kätterli, und 's wird em wohl und warm.
Druf het em 's Kätterli e Schmützli ge.